

Marinas Weg

Autor(en): **Morton, Stuart**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



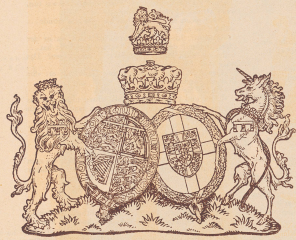
Prinzessin Marina (rechts außen) im Alter von zwei Jahren mit ihren Schwestern Olga und Elisabeth während der Hoernerie auf einem Gut ihres Vaters, des Prinzen Nikolaus.



Prinzessin Marina im Alter von elf Jahren. Sie wuchs mit ihrer Eltern, die Vater war der Bruder des Königs von Griechenland, die Heimat im Jahre 1917 verließen. Die Familie des Prinzen lebte in Zürich und im Territorium des Prinzen Nikolaus, der kinderreich sehr begabt ist, hat in Zürich mit viel Erfolg zu malen begonnen. Marina erfuhr in dieser Zeit ihrer ersten Zeichnungsunterricht und bald stellte er sich heraus, daß sie eine sehr talentierte Schülerin war. In ihrer Schweizerzeit wurde die eheliche Prinzessin eine eifrige Sportlerin. Schwimmen, Bogenschießen und Reiten, das waren alle Dinge, denen sie sich mit viel Begeisterung widmete.

Marinas Weg

Die Hochzeit zwischen Prinz Georg von England und der griechischen Prinzessin Marina hat am 29. November in London stattgefunden.



Prinzessin Marina wird nach der Hochzeit Fürstin von Kent, und das Ehepaar besitzt ein eigenes Wappen. Links das Wappen des Prinzen von Kent, rechts das griechische Königswappen, dem das britische Wappen angefügt liegt, dem bekanntlich in Prinzessin Marina die Unionjacks des dänischen Königs Christian IX.

In anderen, sozusagen maria-losen Jahren erwies die Engländer den Monat November, der ihnen den grauen, dicken Nebel zu bringen pflegt, in gedrückter Stimmung, deren Ursprung das Gefühl unabweisbarer Fatalität ist. In diesem Jahre 1936 heißt der November in England: «der Monat Marina». Die Märchenbraut skandinavischer Rasse, im himmlischen Griechenland geboren, in der schönen Schweiz erzogen, wurde am vorletzten Tage dieses düsteren November von zwei Altäre geführt, denn sie hat ihren anglikanischen Prinzen in der Westminster Abtei nach anglikanischer Ritus Geboren gelobt, und ihr Prinz folgte ihr dann — gebornen — in die griechisch-orthodoxe Kirche, um dort vor einem Patriarchen den Band auf griechisch-orthodoxe Art zu bezeugen. — Nie gab sich dieses merkwürdige England merkwürdiger, als in diesem Maria-Krause, von dem es jetzt erfüllt ist und in dem es alles zu vergessen scheint, was als englische Charaktereigenschaften in der übrigen Welt bekannt ist. — Die Beliebtheit, der sich die Prinzessin heute schon in England erfreut, läßt sich aus allen Berichten der englischen Presse ersehen. «Sie ist nicht nur hübsch und bezaubernd», heißt es allgemein, «sie ist vor allem zurückhaltend und bescheiden, wie ein vor allem englischer Typus». Prinz Georg hat nicht nur eine Gattin nach seinem Geschmack, nein, alle Briten freuen sich gleichzeitig, in dieser russischen Prinzessin ihre strengsten Wünsche und Ideale vorzufinden.

Stuart Morton.



Die Verlobte Prinz Georg von England läßt sich von dem berühmten Maler Philip de Laszlo in London porträtieren. Unser Bild zeigt die Prinzessin bei einer Sitzung im Atelier des Malers Laszlo.

Links: Ein Postkartenbild von den Jungvermählten, das beim Publikum reißendsten Absatz findet. Der Prinz und die Prinzessin sind darauf sehr sorgfältig zurechtgemacht und ihre Pose entspricht vollkommen den Vorstellungen, die sich das Volk von den «royal lovers», den «königlichen Liebenden» macht.



Marina, die wie ihr Vater künstlerisch veranlagt ist, hat besonders als Porträtistin Erfolg. Links eine Zeichnung der Prinzessin, die ihren Neffen Peter, den vierjährigen König von Jugoslawien, darstellt, rechts Marina-Schwester, Prinzessin Elisabeth.



Die kleine Prinzessin Elisabeth (links), die Nichte des Prinzen Georg, hat während den Verlobungsfeierlichkeiten eine wichtige Funktion bekommen. Sie ist nämlich bei der Vermählung ihres Onkels mit Prinzessin Marina Beauftragter gewesen.



Rechts: Prinz Georg, Herzog von Kent, der jüngste Sohn des englischen Königspaares, hat durch seine Verlobung mit Prinzessin Marina eine Popularität erlangt, neben der die Volkstümlichkeit seines älteren Bruders, des Prinzen von Wales, verblied. Bild: Prinz Georg in einer hübschen unprätentiösen Pose, er trägt ein großes, unförmiges Paket durch die Straßen Londons.